

Mit Schwung hinein in den Karneval

Sängerbund Germania gab den Startschuß für Griesheim

Der Sängerbund Germania gab mit seiner ersten karnevalistischen Sitzung am Samstag im Festsaal „Zum grünen Laub“ den Startschuß für den Karneval 1953/54 in Griesheim. Ein gut durchdachtes und reibungslos ablaufendes Programm, brachte dem Publikum Stunden froher Unterhaltung.

Als mit dem Karnevalsmarsch, gespielt von der Kapelle Funk, der Elferrat von seinem Präsidenten Georg Nothnagel in den vollbesetzten Saal geführt wurde, war die Stimmung da. Der Protokoller Heinrich Funk machte Zukunftsmusik für das Leben im neuen Rathaus und schlug für künftige „Schwimmbadbälle“ als Kleidung Badeanzüge vor, damit nicht nur das tanzbegeisterte Publikum erscheine.

Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister kamen die zwei Griesheimer Originale Heiner und Schorsch (H. Rauschkolb und Kurt Göbel), deren Weltuntergangsstimmung und die Sorge vor der am Montag beginnenden Arbeit beim Publikum gute Laune zauberte. Das Sextett brachte mit einem Lied und Kurt Göbel mit seinem Schlachtruf „Es geht nichts ohne Hie Schlot“ alles in fröhliche Schunkelstimmung.

Ein Steptanz mit Anni Hemming und Heinz Hofmann brachte den ersten Teil des Programms zum Abschluß. Nach der Pause war die Schwimmbadsammlung, deren Ergebnis in Höhe von 115 DM dem Schwimmabfonds der Gemeinde zugeführt wird.

Der zweite Teil des Programms brachte den Höhepunkt des Abends, die Fernsehsendung „Rhythmus der Neuen Welt“. Wie in einem Riesenfernsehgerät erschien das Bild des Sprechers der „Broadcasting Company“ (Heinz Rauschkolb), der die Ansage für das weitere Programm übernahm. Sechs reizende Mädels in Matrosenanzügen tanzten

und sangen den Seemannsswing. Ein Tippelbruder (H. Funk) erzählte, wie er sich recht, aber vor allem schlecht durchs Leben schlägt. Sechs Cowboys (Sextett) sehnten sich nach Tabak und Rum, und Herr Pavlizek sang und pfiff das „Vagabundenleben“. Heini Merker „raste“ mit Sturzhelm, Rennbrille und Kinderdreirad auf die Bühne und unterhielt sich über die Wirkung der Bohnenuppe bei Radfahrmeisterschaften. Die Sensation des Abends war ein Rumba mit Fräulein Frey, dem Sextett und der Tanzgruppe. Der Beifall fand erst ein Ende, als die Szene wiederholt wurde. Auf die Nachrichten folgte die Broadway-Revue mit Herrn und Frau Rumsklötzen, die vergeblich den Jitterbog versuchten.

Fräulein Frey und Herr Pavlizek lösten mit ihrem Duett Begeisterungsstürme aus. Im Schlußfinale, bei dem sämtliche Mitwirkenden auf der Bühne erschienen, lud der Sängerbund „Germania“ zu seinem Sängerball im Februar ein. Zum Schluß dankte der Präsident den vielen freiwilligen Helfern, die zum Gelingen der wirklich großartigen Griesheimer Fastnachtseröffnung beigetragen hatten.